

zeugung der künftigen Entwicklung der Dinge nicht gebiert wäre, sondern im Geiste der Mäßigung gehalten ist, die in England hofentlich anerkannt werden wird.

Eine weitere offiziöse Auslassung im „Pester Lloyd“ deutet energisch darauf hin, daß Österreich-Ungarn sich fernhalten seine diplomatische Politik mehr gefallen lassen will. Sollte die für Sonntag in Wien erwartete Mitteilung Englands zeigen, daß eine Vereinbarung noch nicht möglich ist, so wird Österreich-Ungarn unbeirrt durch eine eventuelle Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Mächten den Gesandten Grafen Jorgach anweisen, Schritte in Belgrad zu tun, weil es sonst die Mächte in ihrer Gemalt hätten, durch ein Hinausziehen der Verhandlungen über einen Kollektivschritt die Ausübung eines selbständigen Schrittes Österreich-Ungarns zu verhindern.

Daß der neue Dreubund Frankreich, Rußland-England auch in der Orientfrage kräftig zusammenwirkt, wird französischerseits betont. Entgegen den Meldungen mehrerer auswärtiger Blätter besagt nämlich eine Note der „Agence Havas“, daß Frankreich niemals aufgehört habe, in der Orientfrage seinen russischen Verbündeten zu unterstützen und mit dem befreundeten England übereinzustimmen. Die Aktion Frankreichs in Wien vollziehe sich auch heute noch in vollem Einvernehmen mit England.

Nach den neuesten Meldungen überreichte am Sonntag mittag der englische Botschafter in Wien, Cartwright, dem Grafen Alexrental die englische Antwort, welche dort vollkommen befriedigte. Montag wird die englische Formel von England und Frankreich in Belgrad überreicht und von Serbien unterzeichnet nach Wien übersendet werden. Jede Gefahr erscheint beseitigt, zumal Serbien bereits abtritt.

Weiter wird aus Wien, 28. März, gemeldet: Soeben wird im Auswärtigen Amt ein offizielles Communiqué ausgegeben, daß der Friede gesichert sei. England erkannte im letzten Augenblick vorbehaltlos die Annexion Bosniens und der Herzegovina an und nahm den von Österreich-Ungarn vorgeschlagenen Text hinsichtlich der von den Mächten Serbien anzuerkennenden Vorschläge an. Demzufolge werden die Vertreter der Signatarmächte morgen vormittag in Belgrad ihre Ratifikation erteilen. Danach soll Serbien, dessen letzte Note in Wien nicht befriedigte, eine dieselbe Erklärung nach Wien abgeben, deren Text schon vorher hier sanktioniert wurde. Die Überreichung der Note des Grafen Jorgach unterbleibt. Der Beschluß der Mächte ist definitiv. Sollte Serbien die Erklärung nicht abgeben, so würde es von allen Mächten fallen gelassen.

In Belgrad entwickeln sich die Dinge weiter in friedlicher Richtung. Die Abdankung des Kronprinzen Georg ist von der Stepuchina anerkannt und Prinz Alexander bereits zum Kronprinzen proklamiert worden. Es wird darüber berichtet: Die Stepuchina hat mit allen Stimmen gegen die Stimme des Jungadmirals Marowitsch das Protokoll des am Sonnabend abgehaltenen Kronrates über die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg zugunsten des Prinzen Alexander zur Kenntnis genommen. Marowitsch erhob Einspruch gegen das Vorgehen der Stepuchina, das verfassungswidrig sei. Da die Stepuchina trotz diesem Proteste bei dem Beschluß beharrte, ist die Verzichtleistung des Kronprinzen nunmehr vollzogene Tatsache.

Eine Sonntag nachmittag in Belgrad erschienene Sonderausgabe des serbischen Amtsblattes veröffentlicht folgende Proklamation des Königs Peter:

„An das serbische Volk! Mein Sohn Prinz Georg, der bisherige Kronprinz, fand sich veranlaßt, auf die Rechte und Prerogative eines Kronprinzen, welche er nach der Landesverfassung als mein ältester Sohn hatte, zu verzichten und hat dies als seinen unerschütterlichen Willen bezeichnet. Deshalb habe ich nach Anhörung meines Ministerkabinetts in Gegenwart des Präsidenten der Stepuchina sowie der Präsidenten des Staatsrats und des Kassationshofes beschlossen, die Verzichtleistung des Kronprinzen Georg anzunehmen und die Rechte und Prerogative eines Kronprinzen gemeinsam mit den Rechten der Erbfolge in Übereinstimmung mit der Landesverfassung auf meinen jüngeren Sohn Prinz Alexander zu übertragen, indem ich ihn zu meinem Thronfolger proklamiere. Indem ich dies dem serbischen Volk kundgabe, siehe ich den Segen Gottes auf mein königliches Haus und auf alle meine geliebten Untertanen herab.“

Diese Proklamation ist von sämtlichen Ministern gegengezeichnet. Das Amtsblatt veröffentlicht weiter das Protokoll des Ministerkabinetts vom Sonnabend, das Abdankungsschreiben des Kronprinzen Georg, das Sandichreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Novakowitsch, sowie die Erklärung der Stepuchina,

womit dieselbe die Abänderung der Thronfolgeordnung zur Kenntnis nimmt.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde die Proklamation über die Abdankung des Kronprinzen Georg und über die Proklamation des Prinzen Alexander zum Kronprinzen in Belgrad mit apathischem Gleichmut hingenommen. Die Stadt bietet das gewöhnliche sonntägliche Bild. Es herrscht überall Ruhe und Ordnung, und es finden weder Manifestationen noch Versammlungen statt. Das Ereignis wird nicht einmal förmlich besprochen. — Das serbische Kriegsministerium erhielt eine Verordnung, wonach der nächste Turmus der zur Waffe einberufenen Reservisten nicht einzurücken hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Herrnhaus hat am Freitag die Vorlage, betreffend die Eisenbahnverstaatlichung angenommen. Mehrere Redner empfahlen das bewährte preussische Vorbild für die Reorganisations der Eisenbahnverwaltung. — Der türkische Minister des Äußeren Wafiq Pascha ist am Sonnabend in Wien eingetroffen. — In Prag am es auch am letzten Sonntag auf dem Benediktinerplatz wieder zu Zusammenstößen zwischen Tschechen und der Polizei. Deutsche Kontourstudenten waren nur in geringer Zahl anwesend. Die tschechischen national-sozialen Aushöherer mußten von der Polizei und Gendarmen mit gefülltem Revolver juristisch getrieben werden. Mehrere national-sozialer Redakteure und Agitatoren wurden wegen antimilitärischer Propaganda verhaftet. Auch in tschechischen Provinzialstädten wurden derartige Verhaftungen nach Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Frankreich. In der französischen Deputiertenkammer fanden am Sonnabend die Nachtragsforderungen für die Operationen in Marokko auf der Tagesordnung. Jaurès verlangte Vertagung und wünschte Aufklärungen über die von den Gesandten Negauat in Fez geführten Verhandlungen und über die nach Angabe mehrerer Zeitungen dabei zum Ausdruck gebrachten Meinungsverschiedenheiten. Der Minister des Auswärtigen, Bichon, erklärte, er werde erst Mitteilungen machen können, wenn die Verhandlungen beendet seien. Sie gingen in betriebiger Weise vor sich, und es betrafte keine Meinungsverschiedenheit. In wesentlichen Punkten hätten die Verhandlungen bereits zum Ziele geführt. Die Kammer schloß den Beratungstag Jaurès mit 410 gegen 73 Stimmen und nahm die vom Senat bereits bewilligten Nachtragskredite in Höhe von 243.960.000 Francs mit 431 gegen 68 Stimmen an. Der Sozialist Conrants brachte dann neue Einwände gegen die beträchtliche Ziffer der für Marokko gemachten Ausgaben vor. Die Kammer nahm hierauf ohne Widerspruch einen Antrag Sontkens an, dem auch Minister Galloux zustimmte, monach noch vor dem Monat Juli eine Zusammenstellung der marokkanischen Ausgaben vorgelegt werden soll. Als Minister des Äußeren, Bichon, erklärte, daß diese im Prinzip die Norm bedeute, diese Summen an Frankreich zurückzugeben, anerkannt erwiderte Jaurès, das diese Forderung zu einer unbilligen Politik treiben, die Abdul Wiss zugrunde gerichtet habe. Hierauf wurde der Nachtragskredit in Höhe von 5.889.108 Francs genehmigt. — Die französische Marine-Untersuchungskommission wurde am Freitag von den Bureau der Kammer getadelt. Unter den Gewährten befinden sich Delcaux und Broussé. — Auf Ersuchen des Präfecten des Departements Jibre wurden nach St. Laurent du Pont Truppen entsandt, da dort die seit kurzem streikenden Zementarbeiter den Straßenbauwerke zu hindern versuchten, einen Streikbeweis mit Gewalttätigkeiten zu verüben. — In dem Verfahren gegen die am Streik beteiligten gemeinen Beamten wird die Regierung nicht nur ein, sondern beide Augen zudrücken und es wahrscheinlich bei ganz armen Beweisen belassen, die von den Beamten mit falschem Geschwändels hat die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem Syndikat und dem Minister der öffentlichen Arbeiten beschlossen.

Rußland. Eine Revision des russischen Zolltarifs, natürlich eine solche im ultra-protectionistischen Sinne, kündigte der Handelsminister Zinowjew in der Duma an, im Verlauf einer von ihm gehaltenen zweitägigen Programmrede.

Schweden. Zur Anschaffung neuen schwedischen Feldartillerie-Materials bewilligten am Sonnabend die beiden Kammern des Reichstags in gemeinsamer Abstimmlung mit 280 gegen 131 Stimmen drei Millionen Kronen.

Spanien. Über eine Reorganisation des spanischen Post- und Telegraphenwesens ist der Deputiertenkammer ein Entwurf vorgelegt worden, nach dem für Neleonen in Balthoret 2 1/2 Millionen, für Santander 2 Millionen, für Biscaya 1 1/2 Millionen, für die übrigen Provinzen 10 Millionen Pesetas für Posttelegraphen um 50 Prozent herabgesetzt werden.

Persien. Wie das „Bureau Reuter“ aus Teheran meldet, hat die Ernennung der Fürstlinge im Heiligum Schah Abdul Ahm unter den in die türkische Völkerei Gerüchten große Verlegenheit hervorgerufen, da auch sie sich nicht mehr für sicher halten. Der türkische Gesandtschaft hat nach Konstantinopel telegraphiert, Truppen zum Marsch nach Teheran bereit zu halten, falls die Gesundheitschah bedürftig. Im Freitagabend in Sani ed Dauleh, ein Führer der Nationalisten und ehemaliger Finanzminister, in die türkische Gesandtschaft geschickt, der es sein Leben von den Revolutionären bedroht glaubte.

Blockirnis und Reichsfinanzreform.

Nach dem Kampfe überreicht die „Deutsche Tageszeitung“ einen Artikel, in dem sie betont, daß die Agrarier jetzt aus der Verordnungsstellung in Bezug auf die Nachlaststeuer zum Angriff übergehen müßten. „Selbstverständlich“, so schreibt das Blatt, „wären die Steuern trotz ihrer unauflösbaren Schärfe rein und ohne Gehalt zu haben.“ — Von der „Sachlichkeit“ der Steuerreform bestimmt man aber schon einen Vorgeschmack, wenn man in dem Artikel weiter liest, daß die

Agrarier bei den vorgeschlagenen indirekten Steuern die „Sampelträger“ sein würden, namentlich bei der Brauntmeinsteuern.

Die „Königliche Zeitung“ läßt sich vom Freitag aus Berlin telegraphieren: In national-liberalen Kreisen wird die Klärung der politischen Lage allgemein mit dem Gefühl der Erleichterung begrüßt. Diese Stimmung kam in der heutigen Mittags-Sitzung der Fraktion zum Ausdruck. Mit ganz überwältigender Mehrheit entschied sich die Fraktion über die Stellungnahme zu dem Ausbau der Erbschaftsteuer, die als der Angelpunkt der Finanzreform angesehen wird, und beauftragt ihren Führer Baffermann, der der ersten sich bietenden offiziellen Gelegenheit diese Stellungnahme der Partei darzulegen.

Die Wendung, welche die Verhandlungen über die Reichsfinanzreform neuerdings genommen hat, ist, wie die „Nord. Allg. Zig.“ in ihrer letzten Wochenberichterstattung, bedenklich. Das offiziöse Blatt weist dann auf die scharfen Gegensätze bei der Beratung der Brauntmeinsteuern und Nachlaststeuer hin und schreibt dann weiter: „Bisher handelt es sich indessen nur um Beschlässe erster Lesung, und es besteht noch immer begründete Hoffnung, daß diejenigen Beschlässe, welche einer befristenden Lösung der Frage der Reichsfinanzreform entgegenstehen, in den weiteren Stadien der Verhandlung wieder beseitigt werden. Allerdings ist es nun aber höchste Zeit, daß etwas zustande kommt. Wir stehen kurz vor den Osterferien, und noch ist so gut wie nichts geschehen. Mit allem Nachdruck muß deshalb die Forderung aufrenewt werden, daß die Finanzreform nicht länger weiter verschleppt werden darf, sondern unter allen Umständen vor den Sommerferien zustande gebracht werden muß.“

Die offiziöse Erklärung zur Reichsfinanzreform, die am Donnerstag in der „Nord. Allg. Zig.“ veröffentlicht wurde, ist, wie mehrere Blätter mitteilen, nicht als eine offiziöse Erklärung im gewöhnlichen Sinne anzusehen, vielmehr ist der Inhalt in der Plenarsitzung des Bundesrats am Donnerstag festgestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Kaiser nahm am Sonnabend im Neuen Palais zu Potsdam den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen. Abends wohnte das Kaiserpaar mit dem Prinzen August Wilhelm, Adalbert und Oscar der Vorstellung im Opernhaus bei, wo Reubens „Joseph in Ägypten“ in neuer Ausstattung gegeben wurde.

„Der König von Sachsen“ traf von Italien kommend, Sonnabend mittag in Karlsruhe ein und wurde vom Großherzog und dem Prinzen Max von Baden begrüßt. Abends war im Residenzschloß Galadiner, bei welchem der König von Sachsen zwischen dem Großherzog und der Großherzogin von Baden saß. Die beiden Herrscher wechselten herzliche Freundschaft, in welchen sie auf die freundschaftlichen Beziehungen ihrer beiden Häuser und Länder hinwiesen. Der König von Sachsen führte in seinem Redeversuch u. a. aus: „In unserem gemeinschaftlichen großen deutschen Vaterlande ist es ungenügend wichtig, daß wir Bundesfürsten treu zusammenstehen zum Wohle des Reiches wie unsere Länder. Gerade in diesen Tagen machen sich Bestrebungen geltend, welche geeignet sind, unsere Stellung im Reiche in einer für uns ungünstigen Art und Weise zu beeinflussen. Es muß unser ganzes ernstliches Bestreben darauf gerichtet sein, diese Bestrebungen als unzulässig zurückzuweisen, damit wir in der Lage sind, die immerhin nicht ganz ungetriebenen äußeren Verhältnisse unsere ganze Kraft dem großen Vaterlande weihen zu können. Wir fühlen uns in dieser Hinsicht vollständig einer Ansicht.“ Die Worte des Königs nehmen Bezug auf die Veruche, die Reichsfinanzreform auf dem Wege der Relativierung der Bundesstaaten durchzuführen, sei es durch unangemessene Erhöhung der Matrifalsbeiträge oder durch Eingriffe in die einzelstaatliche Finanzhoheit. Am Sonntag stattete der Großherzog mit seinen Gästen einen Besuch in Heidelberg ab, woselbst Stadt und Schloß besichtigt wurden.

— Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen (f.) Im hahmannschen Sanatorium auf dem Weissen Fürst bei Dresden, wo er sich seit 5 Wochen zur Kur aufhielt, ist Sonntag mittag 12.50 Uhr der Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen verstorben. Der Fürst litt schon seit Jahren an der Zuckerkrankheit, doch machte sie ihm keine besonderen Beschwerden. Bei Lahmann besand er sich zunächst auch recht wohl, er schaffte sich bei der quantitativen Witterung viel Bewegung im Freien. Noch am Freitag vergangener Woche bewegte sich der Fürst in den Korridoren der Anstalt, abends aber stellte sich Fieber ein, das ihn auf das Kranken- und dann auf das Sterbebett warf. Bei dem hohen Alter des Patienten und der langjährigen Krankheit war dies augenscheinlich vom Witterungswechsel beschleunigte Ende unvermeidlich. Der Fürst schlief sanft und ruhig ein. Am Sterbebett sah seine treue Begleiterin, die Frau Fürstin Marie. Die Leiche des Fürsten wird am Dienstag früh 6 Uhr vom Lahmannschen Sanatorium aus nach dem Neustädter Bahnhof in Dresden übergeführt, wo sie ein bereitstehender Sonderzug zur Fahrt nach Sondershausen aufnehmen wird. Fürst Karl Günther wurde am 2. August 1830 zu Arnstadt geboren. Er trat nach Verzichtleistung

seines Vaters, des 1889 verstorbenen Fürsten Günther, die Regierung am 17. Juli 1880 an, nachdem er vorher als Offizier im preussischen Heere gedient, am Feldzug im Jahre 1866 teilgenommen und als General der Infanterie seinen Abschied genommen hatte. Seine Verbindung mit der Armee blieb dadurch aufrecht erhalten, daß er zum Chef des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 ernannt wurde. Er war der Senior des fürstlichen Beamtenhauses Schwarzburg und Inhaber höchster Orden, so des Schwarzen Adlerordens, des St. Hubertusordens, Ehrenritter des Johanniterordens für Souveräne usw. Seit dem 12. Juni 1869 war er mit der 1845 geborenen Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg vermählt. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Da mit dem Tode des Fürsten sein Haus im Mannesstamme erlischt, so kommen die beiden Schwarzburgischen Fürstentümer Sonderhausen und Rudolstadt wieder in eine Hand. Auch Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der seit 1890 regiert, hat seinen drei Töchtern, Infolge dessen wurde im Jahre 1896 Prinz Sizzo von Leutenberg,

aus dem Fürstentume Schwarzburg-Rudolstadt, zum Thronfolger bestimmt. In demselben Jahre wurde er auch als Thronfolger in Schwarzburg-Sonderhausen anerkannt. Er ist also der künftige Herrscher der beiden Fürstentümer. Prinz Sizzo ist am 3. Juni 1860 in Rudolstadt geboren und ist Herr auf Großhartha und Goldbach bei Bischofsroda. Er ist königlich preussischer Major à la suite der Armee und mit Alexandra Prinzessin von Anhalt vermählt.

(Die chinesische Sondergesandtschaft,) die gegenwärtig in Wien weil, trifft am Mittwoch zu dreiwöchigem Aufenthalt in Berlin ein. Von hier aus begibt sie sich nach Petersburg.

(Das russische Geschwader) hat am Sonntag nachmittag den Kieler Hafen verlassen und ist nach Viborg in See gegangen.

(Das Eisenbahnleihegesetz) für Neubauten und zweite Geleise soll, wie wir hören, noch vor den Osterferien dem Landtag zugehen, nachdem es in diesen Tagen vom Staatsministerium durchberaten sein wird und die Genehmigung des Kaisers

erhalten hat. Es wird dem Entwurf eine umfangreiche Denkschrift über die Frage der Elektrifizierung der Staatseisenbahnen beigegeben. Durch das Gesetz soll auch ein Betrag bereit gestellt werden, um in einem Hauptbahnbetriebe einen Versuch mit dem elektrischen Betriebe für Personen- und Güterverkehre zu machen. Es ist dazu die große Linie Magdeburg—Salze—Leipzig in Aussicht genommen, auf der eine Zeitreise für den elektrischen Betrieb eingerichtet werden soll.

Gestern haben wir Märzvespern gefeiert.

und haben uns tüchtig dabei gefreut. Nun wollten wir nicht zur Schule, aber Mutter hat's nicht gelitten. „Jetzt vor der Verlesung wird nicht geschwätzt“, hat sie gesagt. Dann hat sie zwei Schachteln Feins alte Sodenere Mineral-Wassillen holen lassen, jedes Glas bekam 6 in heißer Milch und die andern haben wir so getrunken. Und heute früh? Alles wie weg geblasen und wir waren frisch und gesund. Feins alte Sodenere sind in allen einschlägigen Handlungen und Apotheken für 35 Pfg. zu haben.

Stadtsamtliche Nachrichten der Stadt Merseburg

vom 22. bis 27. März 1900.
Aufgebahnen: der Waisenengelsbüßle Wilhelm Eber und Ana Schütz, Bornhansstraße 18 und Sand 15; der Metzger Alfred Portner und Elise Lomisch, Markt 16 und gr. Sigistrasse 5; der Bäckergehilfe Willi Grödenheim und Käthe Rosnisch, Rote-Küchenstr. 11 und Zischstr. 3; der Mediziner Ernst Hoffmann und Martha Schmalz, Oberbreitstr. 8 und Unteraltenburg 28.

Geschäftliche: der Buchhändler Rudolf Müller und Hedwig Körner, Mühlweg; der Fischer Otto Müller und Martha Flor, Bornert 26; der Ökonomie-Inspizitor Rudolf Schellhas und Marie Heine, Bornert Werder.

Geboren: dem Fabrikarbeiter Adolff 1 S., Feuerstraße 10; dem Geschäftsführer Klappach 1 Z., Gertrudenstr. 9; dem Schmelz-Fabrikanten E. Entenplan 7; dem Kgl. Regierungs- und Fortifikations-Schlichter 1 Z., v. d. Klausentor 9; dem Seminarlehrer Hölzlin 1 Z., Vauhtschiedstrasse 16; dem Kaufmann Schiert 1 S., Neumarkt 32; dem Arbeiter Schiller 1 Z., Neumarkt 54; dem Former Roth 1 Z., Neumarkt 10; dem Gefäßfabrikanten Gähne 1 Z., kleine Sigistrasse 3; dem Lehrer Hänel 1 S., Unteraltenburg 38.

Gestorben: der Weichenbohrer A. D. Rößler, 68 J., Gieselerstraße 13; der Arbeiter Riese, 35 J., Fischerstraße 10; die Witwe Reichelt geb. Schindler, 76 J., Haldenstraße 17; der Maler Mebeshausen, 48 J., Markt, Krantenhaus; der Fundarbeiter Probstmann, 50 J., Friedländerstr. 12.

Auswärtige Aufgebote: der Wäckermeister H. Fetsche und F. M. Riedel geb. Eder, Merseburg und Rulsdorf; der Metallbinder F. W. Thiele u. K. Ritter, Wittenberg.

Zu den Anzeigen im Stadtsamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Barterre-Giase
mit schönem Vorgarten, event. mit Gas-einrichtung, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen bei **Beige Bauer 10**, im Laden.

Grosse Wohnung mit Garten, 6 heilb. Zimmer, 6 Kammern, Wobenzimmer und Zubehör, Wobeneinrichtung, ganz neu, Gasanl., Wasser-Kloz, etc. etc. ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. Für Pensionshalter besonders geeignet. Ist auch geteilt zu vermieten. Beschichtigung erbeten nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
G. Schönberger, Gottshardstr. 27 I.

Fortunshaber ist die 2. Etage im Neudau **Weigenleferstr. 41**, 5 Zim., Wobenzim., Gas, Garten und reichl. Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Weigenleferstr. 34**, part.

Wohnung, 1. Etage, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Unbenstraße 9.

I. Etage, event. mit Pferdehall, sofort oder 1. Juli 1900 beziehb. Zu erfragen **Volkstr. 8 II**

Wohnung, Preis 430 Mark, fortzugsfähig zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen **Leichstraße 31**

Eine Wohnwohnung in ruhige Leute zu vermieten **Caalstraße 11**

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 48 Taler, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Offerten unter **A W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rohrstreu
bat billigst abzugeben
Ernst Wolf

Es ist nicht nötig, dass Sie sich einen neuen SUT kaufen.

Bringen Sie den Alten zu **M. Göbel**, dort wird er geschmackvoll modernisiert wie neu, nicht wieder zu erkennen. Vorhandene Sutzen werden verworfen. Empfehlung eine Partie

zurückgesetzter Marine-Wützen

in allen Farben Sätze für Stie 20 Pf.
M. Göbel, Putz und Modes, Burgstrasse 10.

Freundliche Wohnung
der 1. Juli 1900 für 450 Mark zu vermieten
Rulandstraße 18

Kleines Logis, passend für einzelne Leute, Preis 28 Taler, ist 1. Juli zu beziehen
Saalstraße 2

Stube, Kammer und Küche an eine ältere Leute zum 1. Juli zu beziehen
Schmalstraße 23.

Freundliche Wohnung, Preis 62 Taler, 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimm., Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Neumarkt 39

Ein Vogts, Stube und Kammer, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschäftliche 1. Etage, **Leichstraße 20**, event. auch geteilt, ist verpachtungsbereit zu vermieten und sofort oder 1. Juli d. J. zu beziehen.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Juli Wohnung im Preise von 140—155 Mark Offerten unter **A N** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Korridor, wird von jungen Leuten zum 1. Juli d. J. gef. Angebots mit Preisnahme an G. Sch. unter **ER 16** erbeten.

Anständige meritorische Weibente finden Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten mit Preis unter **N 80** an die Exped. d. Bl.

Ruhige Leute mit einem Kind finden zum 1. Juli Wohnung im Preise von 50—60 Taler. Offerten unter **HB** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständige Schlafkammer
Johannstr. 18.

Zwei freundliche Zimmer, eins mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten
Oberbreitestr. 18

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten
Weigenleferstr. 27

Freundliche, sehr helle und ruhig gelegene **möblierte Wohnung** in bestem Hause sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer von jungen Mann sofort zu mieten gesucht. Offerten mit **W Z 60** hauptpostlagernd Merseburg.

Großer Laden mit oder ohne Wohnung 1. Juli 1900 preiswert zu vermieten
Burgstr. 18

Wer Geld braucht, a. Weich, Schuld-los, Hypothek, Koll., Verp. par. a. 3/4 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ausgekämmtes Haar sofort zu höchsten Preisen **Gottshardstr. 17.**

Junge Legehühner vorjährige, und zu verkaufen
Johannstr. 12

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen
Erzgraher Ar. 1.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf
Röchsdorf Nr. 4.

Braunes Pferd mit 2 Kutschgeschirre, neuer Preschwagen zu verkaufen
Otto Fickert, „Gold. Linde“, Neumarkt.

Ein Sportwagen sofort zu verkaufen
Gottshardstr. 36 im Hofe

Gerstenstroh verkauft
Hertel, Saalstraße.

Verstellbares Arbeitspult für Kinder u. kleine amerikanische Wäschrolle billig zu verkaufen
Neumarktstr. 2 I

Eine Schaukelbewanne und ein Damensrad billig zu verkaufen
Annenstr. 2 II.

Unterhaltener Kinderwagen mit Gummireifen, verstellb. Kinderstuhl zu verkaufen
Saalfelderstr. 24, I.

Rontur-Baren-Lager-Verkauf.

Das zur **Wilhelm Schwentzen** Konfirmationsfeier bei Unvermeidlich gebrachte Warenlager, bestehend aus Drogen, Kurzwaren, Materialwaren, tagiert zu **347 Mark 13 Pf.**, soll im ganzen gegen Barzahlung verkauft werden. Offerten werden bis 1. April d. J. schriftlich erbeten. Beschichtigung jederzeit gestattet. Konfirmationsverwalter **Kunth** in Merseburg.

Gesangbücher, Konfirmationskarten und -Bilder, Wandsprüche empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Reuber, Erzgraherstraße.

Geschälte Apfelsinen feinsten Qualität zu haben bei
C. Heidenreichs Ww., an der Geisel 6.

Theater „Weisse Wand“ Merseburg.

Dienstag und Freitag Bilderwechsel.

Den heiligen Hoch zu Dier, Befahrt, wer sich und krank, In Merseburg ist man anders, Befahrt die Weisse Wand.

Programm.
1. Schloß des Todes.
2. Hippolyt. Zum Toten.
3. Pompeji nach 2000 Jahren. Aktuell.
4. Voltarrest in Konstantinopel. Aktuell.
5. Wie der Maler besingt. Hochschön!
6. Gute und schlechte Väter. Komisch.
7. Ein Geburtstagsfest. Dramatisch.
8. Baron X und seine Lampe. Hum.
9. Ein droher Mann. Dramatisch.
10. Erlebnis eines Sonntagjägers. Uffig.

Kräftigen Mittagstisch empfiehlt **Volkstraße 12, part.**

Erfurter Elite-Sämereien sind wiederum in höchsten Qualitäten eingefroren bei
Carl Herfurth.

Einem tüchtigen Schuljungen sofort als **Laufburschen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige Schneiderinnen für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung gesucht.

K. Mauersberger, Establishement für Färberei und Hemstische Reinigung, Ammendorf.

Einfaches Fräulein zur Führung eines besseren Haushalts (Garten) gesucht. Näheres vorzulegen. Substanz und Hausmädchen erhalten zum 15. April oder 1. Mai nach auswärts sehr gute Stellen.

Frau **Henriette Langenhelm,** Stellenvermittl., Schmalstraße 18.

Dienstmädchen (junges sauberes) zum baldigen Eintritt sucht **Gräfe „Rheinland“** bei G. Baum.

Ein kräftiges sauberes Mädchen als **Aufwartung** für nachmittags zum 1. April gesucht
Burgstraße 9 II.

junge Aufwartung Schreiberstraße 1 II.

Junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht **gr. Nitterstraße 15.**

Boa gefunden. Abzuholen **Breitstraße 1.**

Achtung! Ich möchte die Person, welche am 25. d. Mts. abends im Gasthof zur grünen Linde hier verurteilt einen braunen Pelzragen mitgenommen hat, dringend bitten, denselben dort wieder abzugeben.
C. B.

Deutscher, Amerikaner Sonnabend Zug 1/8 Uhr Halle—Merseburg bitten um Rücksicht unter **MS 34** an die Exped. d. Bl.

Außergewöhnl. billige Verkaufswoche

für Gardinen, Vitrinen, Stores, Portieren,
Teppiche, Linoleum etc

Grosse Posten Gardinen, Reste und einzelne Fenster
Grosse Posten Teppiche in ausrangierten Mustern
Reste von Linoleum und Läufern

weit unter Preis.

Geschäftshaus **Otto Dobkowitz,** Merseburg,
II Entenplan II.

Frühjahrskur!
Blutreinigungstee
aus stärksten Kräutern (1 M.), sowie
Dr. Triebels Abführtee
(0,50) empfiehlt die
Dom-Apotheke.

**Haarbesen,
Handfeger,
Möbelbürsten,
Scheuerbürsten,
Scheuertücher.**
Erstklassige Ware.
Sehr preiswert.
Wilhelm Köhler,
kl. Ritterstrasse.

Wohne jetzt
Brauhausstrasse 4.
Dr. Witte, Arzt.

Zu der am
Sonabend den 3. April d. J.
nachmittags 5 Uhr
im hiesigen Nachmittagskaffeehaus
Generalversammlung
des **Verfälschungs Vereins** werden Mit-
glieder und Freunde desselben ergebenst
eingeladen.
Merseburg, den 27. März 1909.
Der Vorsitzende
des **Verfälschungs Vereins,**
Herr **Fr. v. der Rede.**

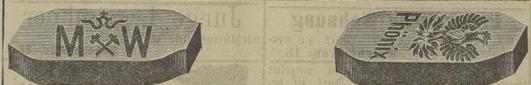
**Kirchlicher Verein
des Neumarkts**
Dienstag den 30. März,
abends 8 Uhr, im „**Augarten**“.
1. Geschäftliches.
2. Die Neumarktskirche nach ihrer kun-
stgeschichtlichen Bedeutung. Referent:
Herr Pastor **Reichmann.**
Güte sind willkommen.
Der Vorstand.

BelleVue.
Hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß
mein
Einzugschmaus

nicht am Sonnabend den 3. April, sondern
auf allgemeinen Wunsch am Donnerstag
den 1. April stattfindet.
a. Couvert Mk. 2.50. Anfang 9 Uhr.
Menu.
Moc turtle Suppe.
Karpfen blau mit Butter und Meerrettich.
Gesp. Rindersteak a la jardiniere.
Kornzart und Salat.
Rührlutter.
Käseplatte. — Dessert.
Um recht zahlreiche Beteiligung bitte
Alb Wilsch.

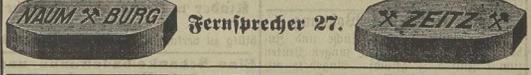
Hollands Restaurant.
Täglich Konzert
des **Damenorchesters „Erzessor“.**
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Rohland.

Samstags abends 6 Uhr im Dom
Geistliches Konzert
des
verstärkten **Stadt-Singechores aus Halle a. S.**
(Vestima: Herr Chordirektor **Karl Klanert.**
Cragel: Herr **Hermann Henkel,** Organist zu St. Bartholomäus in Halle a. S.
Chöre von **Alfons, Oscar Bach, v. Herzogenberg, Brüdner, Draesche und Schrad.**
Ergänzliche von **Bach, Schumann und Rheinberger.**
Programme, die vom Eintritte herab, bis 1 Uhr in der **Stollbergischen Buch-**
handlung, von da ab im **Kücherhause,** part. **Schottar 1 Markt,** vor den **Werkstätten**
75 Nr., im Schiff 40 Nr.



Sommerpreise
für
Luckenauer Briketts
und
Luckenauer Preßsteine
treten am 1. April in Kraft und bitten um
B. stellungen.

Eduard Klaus, Merseburg.



Fernsprecher 27.
**Kinderwagen,
viele Neuheiten,
Sportwagen,
geschmackvolle Muster.**
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Größtes Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren.

Ohne Berufsstörung!
**Bandwurm mit Kopf,
Spul- und Madenwürmer**
entfernt nach eigener, vortrefflich bewährter Methode
C. Blase, Halle a. S.,
kl. Klausstr. 14 II.
Krankheitszeichen des Leidens sind: Abgang von nadelartigen platten Stielen,
Schleim, Blüthen, Bläse des Gesichtes, matter Blut, blaue Ringe um die
Augen, Abmagerung, Versteifung, betagte Junge, Appetitlosigkeit, Schlingens,
Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Kniefels bis
zum Hals, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzklappen, unregelmäßigen
Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Stölkern, wellenförmige
Bewegungen und Leibschmerzen. Keine Hungertur!

Reichstrone.
Heute sowie täglich
**Unterhaltungs-Konzerte vom
Damen-Ensemble.**
Angenehme Musik.
Hornium-Begleitung.
Jeden Sonntag 3 Konzerte

Funkenburg.
Täglich Auftreten der
**Bayrischen Sängers
Michel Häpp**
mit neuen Kräften.
Sodaständ **O. Herfurth.**

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
ubolds Restauration.
heute
Schlachtfest.
Dienstag
hauschl. Wurst.
Bleig. Lindenstr. 15.
Verkauf Mittwoch von früh an
**Schweinefleisch, Schmeer und
fettes Fleisch**
Gottwardstr. 27.

Automobilführer.
Jedermann wird theoretisch und praktisch
herangebildet. Nach Beendigung Stellung für
In- und Ausland kostenlos. Prop. grat.
Automobilführer-Examen.
H. adersura 4. Heistermstraße 17.

Chauffeur
kann sich bei mir noch ausbilden. Deruf
gleich. Eintritt sofort oder später.
Automobilwerk, Halle a. S.,
Wechselastraße 97.

Mehrere Schneider
auf Bestellung gesucht.
Hildebrandt & Ralffes.
Suche zum 15. Mai ca. ein

eheliches Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Willy Rötterisch, Gottwardstr. 21 I.

Junge Aufwartung
für den ganzen Tag zum 1. April gesucht
Karlstraße 16 II

Jüngere Aufwartung
für vormittags zum 1. April gesucht
Karlstraße 9. d. d. art.

Verloren Freitag abend ein weißes
Ballspiel. Gegen Belohnung
abzugeben **Suehr 13. Hof rechts I.**

Portemonnaie mit Inhalt
gefunden. Abzugeben **Wagnerstr. 1. Hof.**
Der heutigen Auflage liegt ein
Prospekt der Firma **Franz
Ebert, Leipzig,** betreffend Konfektion, bei.
Hierzu eine Beilage.

XXIV. Provinzial-Landtag.

(Org. Bericht.) Merseburg, 28. März 1909.

Nach vorausgegangenem Festfestsessende im allgmeindlichen Dom zu Merseburg, bei dem Präsi-

Das Dochnasser Unglück, welches im Februar d. J. aber Teile der Provinz, insbesondere aber über einen Teil der Altmark hereinbrach, hat die ganze Provinz aufs schmerz-

In ihrer alten Namen darf ich für diese Bemitle Landesvaterlicher Fürsorge und Schuld in fernem begehrtigen Landesherren, zu welchen die Provinz Sachsen in unmittelbarer

Zur Bekämpfung des eigentlichen Katastrophes hat die Reg. Staatsregierung nicht nur bereite Mittel für dringlich-

Ein neues und in seiner Art erstes Unternehmen bedeutet die Vorlage wegen Einrichtung eines provinzi-

Nachdem schon der vorige Provinziallandtag sich mit einer Förderung der Einführung elektrischer Kraft auf dem Lande und in kleineren Städten durch

Die große Bedeutung der umfassenden Verwertung elektrischer Kraft für Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, insbesondere auch die von ihr zu erwartende

Das Landtag nimmt sodann die Wahl des Landtagspräsidentiums vor. Als Präsident wird unter leb-

haften Beifall einstimmig Graf von Wartenstein und als Stellvertreter Oberbürgermeister a. D. Dr. Schreiber-Magdeburg gewählt. Zu Schriftführern

Zu die Kommissions-Kommission werden folgende Abgeordnete ernannt: v. Müllow, v. d. Schulenburg, v. Beyer, Gengenotz, Ratenkämmer, Dr. Scherre, Dr. Schmidt-Gerhart, Oberbürgermeister Wadign, Welfensfeld, Kommerzienrat Voigtel und Kommerzienrat Welfenborn-

Der Präsident Graf von Wartenstein gebietet danach der vorerwähnten Mitglieder des Landtages, u. a. der Abg. v. Bodenhausen, Meibarth und v. Müllow, sowie der früheren Abg. v. Gerlach und Stände-Solle. Die

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 27. März.) Der Reichstag hörte am Sonnabend eine lange Debatte über den Etat für das Geschäftsjahr 1909/10 durch. Die Abg. Vaden (Fr.) und insbesondere Gieshoff (Frei. Vp.) äußerten sich ziemlich auernehmend über die Tätigkeit der Marineverwaltung in Kiautschou. Der

Abgeordnetenhans. (Sitzung vom 27. März.) Das Abgeordnetenhans erzielte am Sonnabend zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen und beriet dann das Haft-

Werde, wenn es notwendig sein sollte, das Hans bis einschließlich Sonnabend Sitzungen abhalten.

Der Seniorenkonzent des Abgeordnetenhanses hat sich dahin verständigt, daß am nächsten Freitag die Debetationen beginnen sollen. In den fünf Arbeitstagen der nächsten Woche sollen die Beratungen immer erst später, um 1 oder 2 Uhr, beginnen, damit die Kommissionen vorher genügend Zeit zur Beratung haben.

Das Sekundärbahnengesetz ist jetzt dem Abgeordnetenhause zugegangen. Es werden darin insgesamt gefordert 2323 000 Mk. und zwar zur Herstellung von Eisenbahnen 79 863 000 Mk., zur Herstellung von zweiten Gleisen 40 540 000 Mk., zum Ausbau bestehender Bahnen und zur Deckung der Mehrkosten für bereits genehmigte Bauausführungen 9 947 000 Mk., zur Einrichtung elektrischer Zugförderung auf der Strecke Dessau-Bitterfeld 2 000 000 Mk., zur Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen 92 000 000 Mk., und zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 3 000 000 Mk. Unter den Bauprojekten, die mit den Eisenbahnkrediten befristet werden sollen, nennen wir den Bau der Nebenbahnen von Altemühl nach Danzig Langjahr, von Bartschin nach Maglin, von Annaberg nach Deutsch Krönan mit Abzweigung nach Naatz, von Tempin Fahrweg nach GutsMuths, von Naucha a. Unstrut nach Kölsda, von (Wittenberge) Gellatberg nach Salzwedel, von Wittenberge nach Seefeld, von Worghofen nach Münde, von Hlford nach Blankenheim (Hessl). Außerdem werden u. a. Summen gefordert zum Bau der Hauptbahnen von Wittenberg nach Regesfelde und zum Grundwerb für eine Hauptbahn von Wörs nach Gledern. Ferner sollen die Nebenbahnen Striequ-Wienzdorf und Zauer-Rohlfeld zu Hauptbahnen umgebaut werden.

Zur Verengung der Rüstungen zur See und zur Vereinfachung des Völkerrechts soll die Regierung internationale Vereinbarungen in die Wege leiten — Das fordert eine sozialdemokratische Resolution, die zur zweiten Lesung des Etats des Reichstanzlers eingebracht werden wird.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 29. März. Die Stadverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, die Stelle des zweiten Bürgermeisters auszufüllen. Das Grundgehalt soll 4800 Mk. betragen, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 400 Mark bis zum Höchstgehalt von 6000 Mk. Der Bewerber muß juristisch vorgebildet und bereits in Gemeindefunktionen tätig gewesen sein. Die Bekleidung von Nebenämtern bedarf der Genehmigung der Stadverordneten.

Wemar, 27. März. Der Thüringer Reichstag wird seine diesjährige Hauptversammlung am 28. April hier abhalten.

Cera, 29. März. Ein hiesiger Uhlar hat sich an den 17 Jahre alten Tochter seiner Geliebten in schenkschiffster Weise vergangen. Das mißhandelte Kind ist schließlich zugrunde. Der Unhold kam in Haft.

Zwida, 28. März. Ein schweres Bergwerkunglück ereignete sich gestern früh auf Wilhelmshöhe I. Bei der Ausfahrt verunglückten 22 Mann; fünf davon sind tot, acht schwerer, die übrigen leicht verletzt. — Das Unglück auf dem Wilhelmshöhe I. ereignete sich gestern früh 7 1/2 Uhr bei der Mannschafteförderung. Es ist darauf zurückzuführen, daß trotz Bremsens und Gegenanlaufes die Fördermaschine nicht rechtzeitig zum Stillstand gebracht werden konnte. Dadurch wurde das mit 12 Mann besetzte, aufwärts gehende Fördergestell an den Selbstbremsen angetrieben. Das niedergehende ebenfalls mit 12 Mann besetzte Fördergestell wurde im Schacht aufgeschlagen. Die Gestelten waren sämtlich verheiratet. Von den Schwerverletzten sind 6 verheiratet; es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen werden.

Leipzig, 29. März. Der Rat der Stadt Leipzig hat unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadverordneten beschloßen, den Steuerfuß der städtischen Einkommensteuer für 1909 auf 150% der Staatssteuer festzusetzen. Bisher wurden jährlich nur 130 bis 140% erhoben. Die Erhöhung der Einkommensteuer hat sich demnach trotz der Einführung verschiedener neuer Steuern, wie der Wertzuwachssteuer, nötig gemacht. — Den Stadverordneten hierzu selbst ist eine ausführliche Ratvorlage über den Bau eines neuen Krankenhauses zugegangen. Die Kosten sind zunächst auf 8205 941 Mk. bei 981 Betten veranschlagt. Wenn später die Mittel vollständig ausgebaut wird, werden sich die Kosten auf 12 506 136 Mk. belaufen; bei insgesamt 1927

— Der Seniorenkonzent des Reichstags trat am Sonnabend während der Plenarsitzung zusammen. Es wurde beschloßen, bei der Beratung des Etats des Reichstanzlers in der nächsten Woche eine Trennung der Erörterungen über die innere und auswärtige Lage vorzunehmen. Und zwar soll in der Montagssitzung die äußere Lage, am Dienstag die innerpolitische zur Besprechung gelangen. In jedem Falle soll die ganze Etatsberatung noch vor Ostern zu Ende geführt werden, und zu diesem

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljahr 1 Mark, halbes Jahr 1 80 Pf., ein Jahr 3 20 Pf., drei Monate 85 Pf., 6 Monate 1 20 Pf., bei Bestellung durch den Vorkosten 1 20 Pf., durch andere Mittelträger in der Stadt u. auf d. Lande 1 20 Pf., monatl. 40 Pf., 50 Pf. Gesamtsumme 9 Pf., nach Ausland mit Portozuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sem. u. Feiertagen; in den Sonntagsheften der Stadt am Abend heraus. — Rücksende unserer Originalanmeldungen nur mit beizulegender Unterschrift gestattet. — Für Rücksende unbesandener Exemplare keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
4seitig, illustr. Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Belegstelle oder deren Raum f. Stadt u. Kreis 20 Pf., für die zweite 15 Pf., für die dritte 10 Pf., für die vierte 8 Pf., für die fünfte 6 Pf., für die sechste 5 Pf., für die siebente 4 Pf., für die achte 3 Pf., für die neunte 2 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf., für die einhundertste 1 Pf., für die zweihundertste 1 Pf., für die dreihundertste 1 Pf., für die vierhundertste 1 Pf., für die fünfhundertste 1 Pf., für die sechshundertste 1 Pf., für die siebenhundertste 1 Pf., für die achthundertste 1 Pf., für die neunhundertste 1 Pf., für die tausendste 1 Pf.

№. 75.

Dienstag den 30. März 1909.

35. Jahrg.

Zur Lage.

Der serbisch österreichische Zwist wickelt sich sichtlich so ab, wie wir vorausgesetzt hatten. Das noch lange nicht wieder zur Führung eines großen Krieges fähige Ausland lenkte noch in letzter Stunde, die Österreich-Ungarn das entscheidende Wort gesprochen, ein, und Serbien, der russischen Stütze beraubt, löste sich, wenn auch schweren Herzens, und willigte ein, auf territoriale Entschädigung zu verzichten, mit dem mächtigen Nachbar in direkte Unterhandlungen zu treten und sich mit den von diesem gebotenen wirtschaftlichen Konzeptionen zu begnügen. Der Kronprinz Georg aber, der zum Zwecke der Rettung der Dynastie sich an die Spitze der Kriegspartei gestellt, mehr als jeder andere gegen Österreich gehet und die Parole ausgegeben hatte: „Erfüllung der serbischen Forderungen oder Kampf bis zum Untergang“, fand durch einen „glücklichen Zufall“, im rechten Momente eine günstige Gelegenheit, um jählings vom öffentlichen Schauplatz zu verschwinden, ohne daß man ihm Wort und Treubruch vorzuwerfen vermöchte. Daß er einen Diener zu Tode zu prägen fähig ist, darf man ihm schon zutrauen. Aber seine Verzichtleistung auf die Thronfolge und sein Verschwinden in eine Besenkung traten gar zu pünktlich ein und waren der Wendung in der Entwicklung der Verhältnisse gar zu angemessen, als daß man nicht an die Möglichkeit denken könnte, daß es sich nur um eine Komödie handle. Abwiegend hat man in Belgien bereits angefangen, in Abrede zu stellen, daß die Verzichtserklärung gemeint gewesen sei, und sie damit zu erklären, daß der Prinz sie nur provisorisch und nur zu dem Zwecke eingereicht habe, um der Polizei, der er ja als Kronprinz nicht unterstehe, in der Untersuchung der Totschlag-Affäre freie Hand zu lassen. Man muß darauf gefaßt sein, daß, sobald alle Formalitäten erledigt und die serbisch-österreichische Frensis auf friedlichem Wege geschlichtet ist, das Scherfchen wieder als Kronprinz, und zwar als ein reingewaschenener, auf der öffentlichen Bühne erscheint.

Nachdem Ausland, und damit auch die Westmächte, die Anexion Bosniens als eine vollzogene Tatsache anerkannt haben, kann ja Serbien gar nicht mehr anders, als seinen Widerstand ebenfalls aufgeben, zumal ja die letzte von der Belgrader Regierung nach Wien geschickte Note ausdrücklich erklärte, daß Serbien sich der Entscheidung der Mächte unterwerfen würde. Man soll aber nicht glauben, daß sich die Erregung der Serben, die nimmehr um die Hoffnung auf Erfüllung ihrer alten, heiligen nationalen Wünsche gekommen sind, so bald legen werde. Nur allmählich kann das Feuer, welches überaus hohe Flammen schlug, verflammen, und diesem Umstande muß die Regierung Rechnung tragen. Der Zwist wird deshalb nicht über Nacht vollständig geschlichtet werden können; aber es genügt, daß der Weg dazu beschritten ist und weiter begangen werden muß, bis das Ziel erreicht ist. Die österreichische Diplomatie bemüht sich inzwischen, dem zum Rückzug gezwungenen Serbien goldene Brücken zu bauen. Der Gesandte Graf Jorgach wird nicht mißde, dem Belgrader Kabinett zu erklären, daß Österreich-Ungarn von ihm durchaus keine demütigende Antwort, sondern nur eine unzweideutige friedliche Versicherung und die Abrüstung verlange, und es auf die wirtschaftlichen Konzeptionen aufmerksam zu machen, welche Serbien dafür einheimischen würde.

Daß mit der jetzt in sicherer Aussicht stehenden Beilegung der diesmaligen Balkanwirren die balkanischen Fragen für alle Zeit gelöst seien, wird kein denkbarer Politiker annehmen. Es kann eine Reihe von Jahren vergehen, ehe dort wieder eine derselben auftritt; aber einem Zweifel unterliegen kann es nicht, daß früher oder später dort wieder Klammern emporsteigen, welche die Mächte von neuem hintereinanderbringen, und zwar unter Verhältnissen, die einer friedlichen Schlichtung weit weniger günstig sind, als die jetzigen. Daß die Serben ihrem großserbischen Ideale diesmal nicht näherzukommen vermöchten, wird sie nicht im mindesten veranlassen, dasselbe aufzugeben, sondern nur dazu, eine günstigere Gelegenheit abzuwarten.

Der Haß der Serben gegen Österreich-Ungarn ist nicht nur nicht gemindert, sondern noch erhöht worden und es wird dieses von ihnen fortan als der Nationalfeind angesehen werden. Auch der Gegensatz zwischen Russland und Österreich ist außerordentlich verschärft worden. Für diese beiden Mächte hat sich die Orientfrage so zuspitzt, daß sie nur noch heißen: Soll der russische oder der österreichische Einfluß auf dem Balkan der maßgebende sein?

Der große Zweikampf um diesen Vortzug ist unausführlich. Er würde schon diesmal ausgebrochen sein, wenn Russland und seine Verbündeten die Zeit dazu für gekommen erachtet hätten. Sie eignete sich aber schon deshalb nicht, weil Russland noch an den Folgen des osmanischen Kriegs und der Revolution darniederliegt und sich noch lange nicht restauriert haben wird. Es war ein lünger Akt des Ministers von Lehrenthal, daß er die Anexion Bosniens und der Herzegowina beschleunigte und nicht erst die militärische Wiederherstellung des Zarenreichs abwartete. Aber wer weiß, ob diese Provinzen der habsburgischen Monarchie eines Tages nicht wieder abgenommen zu werden vermögen?! Nach Jahren wird Russlands Heer größer und besser sein, als je zuvor. Frankreich ist ihm dienlich, England laboriert an der Reorganisation seines Heeres und der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht, um später auch einmal eine große Macht auf dem Kontinente zur Unterstützung seiner Verbündeten auftreten lassen zu können. Italien legt ihre Hände in die Schöße und wartet ab. Italien geht bei der Arbeit. Sie bieten ihm nicht nur Tunesien, sondern auch Küstengebiete der Balkanhalbinsel, wo sich Italien für mit Russland, Serbien und Montenegro gleichinteressiert hält. Die letzten italienischen Deputiertenwahlen haben die franzosenfreundlichen Parteien gestärkt, und die Regierung beabsichtigt, die Vereinbarungen an der nordöstlichen Grenze (nach Österreich hin) zu verfestigen. Wenn nach Jahren eine neue Balkanreise entsteht, so wird es schwer sein, sie friedlich zu schlichten und einem europäischen Kriege vorzubeugen, dessen Verlauf und Ausgang sich nicht vorherzusehen ließe.

Man darf aber auch nicht übersehen, daß die hohen überstandene Krisis den beiden zentral-europäischen Kaiserreichen eine große Stärkung gebracht hat. Denn erst durch sie ist das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn — Dank der erprobten Bundesstreue des Deutschen Reiches — so fest geschmiedet worden, daß es alle Stürme aushalten kann. Aber auch die beiden, bisher immer miteinander habenden Hälften der habsburgischen Monarchie, die im Streite mit Serbien und Russland gleich interessiert waren, haben endlich einmal ihre Zusammengehörigkeit deutlich gefühlt und die Notwendigkeit erkannt, ihre Verbindung brüderlich aufrecht zu erhalten, sowie das Bündnis mit Deutschland zu pflegen.

Über die drohende Gefahr eines Monopols

Schreibt man uns aus unterrichteten Kreisen: Die Tragweite der zu den §§ 13 und 69 der neuen Branntweinsteuervorlage gestellten Anträge ist infolge verhehlter Informationen den Herren Antragstellern wohl nicht ganz richtig geworden. Beide Anträge, die einerseits die gesamte Hefeherstellung nach altem und nach neuem Verfahren zusammenwerfen wollen, andererseits die großkapitalistische Ausnutzung dieser gesellschaftlichen Zusammenwerfung durch den § 69 a gewährleisten sollen, dienen keineswegs den berechtigten Interessen des Gesamtgewerbes, sondern einzig und allein dem Interesse eines Duzend moderner Hefemunternehmungen in Puffhese und Lufthefeherstellung.

Diese letzteren haben ein mächtiges Hefe-Monopol vorbereitet, durch welches den Bäckern stark erhöhte Hefepreise aufzuerlegen werden sollen, während der als Neben- oder Zwiangserzeugnis gewonnene Lufthefeherstellung, dessen Herstellungskosten in dem Maße unerschütterlich werden, in welchem höhere Hefepreise erzielt werden, dem im Widmaßherfahren ge-

wonnenen Kornspiritus, sodann namentlich aber auch dem Kartoffelspiritus eine steigende Konkurrenz bereiten soll.

Das geplante und in allen Einzelheiten bereits ausgearbeitete Hefemonopol kann nicht in Kraft treten, wenn die Zusätze zu §§ 13 und 69 a, betreffend gewerbliche Brennereien und betreffend Übertragung und Zusammenlegung ihrer angehandelten Produktionsrechte, vom Reichstage abgelehnt werden.

Namentlich der beantragte § 69 a schließt eine der schwersten Gefahren für die Brennereindustrie, soweit sie mit der Lufthefeherstellung nicht identisch ist, in sich. Der Zusatz zu § 13 soll auch die nach alten Wiener Verfahren arbeitenden Hefeabriken, die an Spiritus nur gute Qualitätsware erzielen, zwingen, dem Lufthefeherstellung sich anzuschließen, da sie andernfalls als freie Gewerbe dem monopolisierenden Großbetrieben der Hefeherstellung eine unbenutzbare Konkurrenz bereiten und die wirtschaftlich starke Steigerung der Hefeherstellung verhindern könnten.

Nur aus diesem Grunde müßte der Zusatz zu § 13 alle Hefe erzeugenden Betriebe unter den Hut des einstuellen noch schwebhaft verordneten Privatmonopols zwingen. Um ferner diese nach altem Verfahren arbeitenden Betriebe (Dammhäuser) ein für allemal aus der Welt zu schaffen, soll der § 69 a in Kraft treten, der den mit reichen Kapitalien arbeitenden Lufthefeherstellern den Aufstieg, die Zusammenlegung und die Abgrenzung der Produktionsrechte erleichtern soll.

Es entsteht die Frage, ob es im Interesse unserer Volkswirtschaft liegt, nachdem ein Reichsmonopol vom Reichstage wiederholt abgewiesen ist, an die Stelle eines solchen ein Privatmonopol zu setzen, das ein der Vorfabrikation und dem Profosium unentbehrliches Hilfsmittel in kurzer Zeit überaus stark zu verteuern droht.

Unser vornehmstes Volkswirtschaftsmittel, das tägliche Brot, ist durch diese bislang nicht sorgfältig gesetzgeberische Manipulation der Gesetzgeber, Spekulationsobjekt eines Privatmonopols zu werden. Es sei deshalb auf die bislang von den betreffenden Interessenten geschickten kassierten Zwecke und Ziele der beantragten Zusätze zu den §§ 13 und 69 hienüt hingewiesen. Ein Hefemonopol ist nichts als ein Stück Protektionismus, und es muß bezweifelt werden, daß für eine solche Perspektive im deutschen Reichlande sich eine Aussicht finden würde.

xrite colorchecker CLASSIC



Die Ver-
Sie bieten
doch ist
standpunkt
s dauern
schließlich
denblatt
rung das
die von
über seine
enbürgliche
über diese
binett bis
stimmend
Möglich-
er Woche
aufnehmen
tt unfer
und den
grad nach-
süßten
daß das
um eine
Unterr
Serbiens
von seiner
beisitzigen
politik zu
bewirken
und zu be-
schleunigen,
nicht auf
eine Demütigung
des Nachbarn
ausgeht,
durch welche
nach unfer
Aber-